

Personenverkehr 2,798,745 Mt., beförderte Güter 761,757,900 Kilogr., Einnahmen aus dem Güterverkehr 3,197,611 Mt., Einnahme aus sonstigen Quellen 226,375 Mt., Gesamteinnahme 3,423,986 Mt.

Die Handarbeiterin Schneider zu Dresden wurde, weil sie im Königl. Fortstrediere sich Tannen- und Fichtenzweige, sowie Preiselbeerkräutig (im Werthe von ca. 60 Pfg.) zu einer Ranke geholt, von der Strafkammer zu 3 Monaten und 1 Tag Gefängniß verurtheilt und dabei noch mildernde Umstände angenommen. (Bemerkung muß werden, daß die Sch. früher schon Vorbestrafungen sich zugezogen.) Früher war Entnahme von Preiselbeerkräutig nicht verboten, gegenwärtig gilt dieselbe als gemeiner Diebstahl und wird bestraft.

Das Weininger Hofschauspiel ist von Amsterdam, wo es mit epochemachendem Erfolge gastirte und in 36 Vorstellungen über 150,000 fl. vereinnahmt, mit seinem reichhaltigen, kostbaren Apparate und hochkünstlerischen Personal in Leipzig eingetroffen, um am 15. d. im Carolatheater ein längeres Gastspiel zu eröffnen.

Unsere Jäger mögen sich trösten, denn in Frankreich sind Rebhühner in diesem Jahre ebenso seltene Erscheinungen wie in Deutschland. Ein Rebhuhn kostete in Paris 7 Francs. Hasen sind fast gar nicht aufzutreiben. In Deutschland wird der Mangel an Rebhühnern fast auf allen Jagdreiecken beklagt.

Bei der 66. Jahresfeier der sächs. Hauptbibelgesellschaft wurde u. a. mitgeteilt, daß die Jahreseinnahmen 43,014 Mark 18 Pfg., die Ausgaben 37,323 Mark 61 Pfg. betragen. Verbreitet wurden 13,017 heil. Schriften.

Die norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft hatte 1879 28,660 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 264,300,555 Mark 1880 ist dieselbe auf 34,918 mit 301,892,498 M. gestiegen.

Die 2 Stroche, welche vor Kurzem am Lilienstein in der sächs. Schweiz an dem Barbier Maschmett einen Raubmordversuch unternahm, sind am 13. d. an die Staatsanwaltschaft Dresden abgeliefert worden. Der Eine der Beiden nannte sich Weiser aus Wittweida; jetzt hat sich herausgestellt, daß dies nicht sein Name, sondern derjenige eines jungen Mannes ist, welcher von ihm in der Gegend von Tharandt angefallen und seiner Papiere beraubt wurde.

Auf einem Neubau an der Stephanstraße in Leipzig stieß man beim Ausschachten des Grundes auf ein Leisengrab, welches wahrscheinlich aus der Zeit der Leipziger Völkerschlacht herrührt.

Leipzig, 14. September. Als ein besonders in den hiesigen gewerblichen und commerciellen Kreisen Aufsehen erregender Rechtsfall dürfte die Beurtheilung des hiesigen Directors des Schulden-Einziehungs-Bureaus und Auskunfts-Bureaus „Vorwärts“ auch in weiteren Kreisen von Interesse sein, indem dem Verklagten wegen unrichtiger Auskunft über einen Geschäftsinhaber 500 Mark Geldstrafe, eventuell 2 Monate Gefängniß, wie Verbüße von 500 Mark an den Kläger und außerdem Tragung sämtlicher Kosten zuertheilt wurde.

Fürst Bismarck ist zum Minister für Handel und Gewerbe, Oberpräsident von Vöditche zum Staatssecretär des Innern und zugleich zum Staatsminister ernannt.

Die Festungsartillerie in Mainz ist augenblicklich mit sehr interessanten Manövern beschäftigt, indem vollständig kriegstüchtige Batterien in den Werken der Südfronte und Geschütze in Batterie gebracht werden. Es handelt sich um möglichst rasche Armierung der Festungswerke, wie eine solche im Kriegsfalle zu geschehen hätte. Die Leistungen der Mannschaft sollen ausgezeichnet sein.

König Ludwig von Bayern hat angeordnet, daß die letzte Aufführung des Oberammergauer Passionsspieler ein Privatissimum für ihn bilden soll. Die Passionsspiele gehen in diesem Monat zu Ende und so wird wahrscheinlich die Vorstellung am 26. allein für den König stattfinden.

Österreich.

Buda-Pest, 15. September. Nach einer beinahe stündigen stürmischen Sitzung wurde in Abwesenheit sämtlicher jüdischer Gemeinderäthe, welche wegen des Feiertags fehlten, die deutsche Theaterconcession mit 77 gegen 76 Stimmen abgelehnt.

Bermischtes.

Befestigung des Volle'schen Dampf-Omnibus durch den Kaiser. Die Volle'sche Dampf-Droschke wurde durch Se. Majestät den Kaiser unlängst in Berlin im Palaishofe einer etwa 20 Minuten währenden, eingehenden Betrachtung unterzogen. Der Kaiser erschien, begleitet vom Generalmajor Grafen Schadowitz, unmittelbar nachdem die „Droschke“ in den Hof einfahren war. Er ließ sich durch den

Vollzeipräsidenten v. Rabal, den Mitbesitzer des Patents Herrn Barthold Arons und den französischen Ingenieur Herrn Recordier vorstellen, um sodann deren erläuternden Bemerkungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu folgen. Die einzelnen inneren Theile wurden von dem hohen Herrn mit lebhaftem Interesse in Augenschein genommen, dem der Kaiser unumwundenen Ausdruck ließ. Er prophezeite der Erfindung eine große Zukunft. Se. Majestät entließ die Herren unter Ausdrücken hoher Befriedigung. — Unmittelbar an die Vorstellung vor dem Kaiser schloß sich eine Probefahrt mit dem Kriegsmiester v. Ramele. Der Wagen nahm die Richtung nach Westend und fuhr die Höhe zwischen Charlottenburg und Westend im schärfsten Tempo hinauf. Der Kriegsmiester, der dann wieder bis vor sein Haus gefahren wurde, war von den Leistungen des Gefährtes in hohem Grade überrascht.

Ein Bittsteller hatte sich am 15. d. Vorm. um 10 Uhr vor dem historischen Eckfenster des Kaiserlichen Palaiss in Berlin aufgestellt und hielt, als Se. Majestät am Fenster erschien, einen großen Brief in die Höhe. Auf Anordnung des Kaisers wurde der Bittende durch einen Schutzmann in das Palaiss geführt und ihm seine Bittschrift abgenommen.

Die Wittve des Feldmarschalls Grafen v. Wrangel, Gräfin Pydia von Wrangel geborene v. Below, ist, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, am Sonnabend Abend 11 Uhr im vollendeten 88. Lebensjahre sanft verschieden. Pydia v. Below war am 23. Juni 1792 geboren; sie vermählte sich am 25. December 1810 mit dem damaligen Stadtmittmeister Friedrich v. Wrangel, dem späteren General-Feldmarschall und Grafen, mit dem Frau v. Wrangel 1860 die goldene, 1870 die diamantene Hochzeit feierte. Am 1. November 1877 löste der Tod das Band einer innigen 67jährigen Ehe.

In der „Rdn. Ztg.“ wird der Vorschlag gemacht, nunmehr auch den Straßburger Dom auszubauen. Es fehlt noch der südliche Thurm und die harmonische Ausgestaltung des westlichen Theils des Domes. Der im vorigen Jahre verstorbene Bauinspector Schuster hat einen vollständigen Plan ausgearbeitet, der jetzt gedruckt ist.

München, 14. Sept. Seit vorgestern Nacht sind die höchsten Spigen des Wettersteins und Karwendel-Gebirges bei Partenkirchen und Mittenwald mit frischem Schnee bedeckt.

(Eine Brücke aus der Zeit Karls des Großen.) In der nächsten Nähe von Castell wird eben durch Taucher die Hebung der alten hölzernen Brückenpfeiler vorgenommen, und es ist gelungen, bis jetzt 40 solcher Pfeiler, die eine Länge von 4-5 Metern haben, zu Tage zu fördern, nachdem sie dort gegen 1000 Jahre geruht.

Eine Fabrik falscher 20-Marktscheine ist jetzt, wie berichtet worden, in Frankfurt a. M. entdeckt worden. Ein Steinbruder Haas von dort wurde am 18. v. M. in Mainz bei Verhaftung eines gefälschten Scheins angehalten. In seinem Besitz wurden damals noch 35 solcher falschen Scheine vorgefunden. Bei einer in seiner Wohnung abgehaltenen Hausdurchsuchung wurden 82 Falsificate beschlagnahmt und eine Presse und vier Steinplatten, sowie zur Anfertigung gebrauchte Chemikalien und sonstiges Material aufgehoben. In der gegen Haas geführten Untersuchung hat sich nun herausgestellt, daß auch ein Steinbruder (Wittkowski) in Berlin sich bei der Anfertigung oder doch bei Veräußerung dieser Scheine betheiligt hat, dessen Verhaftung bereits erfolgt ist.

Schon wieder sind aus Thüringen mehrere größere Brandunfälle zu berichten. In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. wurden in dem Dorfe Oberrod bei Schleusingen drei mit Getreide und Futter gefüllte große Scheunen und ein Seitengebäude ein Raub der Flammen. Einige Tage vorher brannte es in Bellsdorf bei Hildburghausen und wurden durch den Brand 6 Häuser in Asche gelegt.

Petersburg. Ende August meldete man die Arretirung des „wahrscheinlichen“ Attentatsheiden vom Winterpalais. Der Petersburger „Herold“ enthält jetzt folgende interessante Detail-Ergänzungen zu jenen Mittheilungen: Vor etwa vier Monaten erschien auf einem der hiesigen Bahnhöfe ein schädig gekleideter Mann, einen Handkoffer tragend. Während derselbe an den Billetschalter trat, übergab er den Koffer einem Gepäcksräger, dem er dann die kleine Wäsche mit einem Kubel Trinkgeld honorirte. Das sah dem Gepäcksräger auf, und er meldete es der Bahnpolizei, welche den Betreffenden festnahm. Der mit Beschlag belegte Koffer enthielt die verschiedensten Sprengstoffe, Proclamationen und verbotene Schriften. Bis vor ungefähr vierzehn Tagen verweigerte der Arretirte jegliche Anekdote, dann plötzlich machte er die umfassendsten Geständnisse, nannte die hervorragendsten Leiter der Rißlisten, erklärte die Organisation der Verschwörung und die

Art der Geldmittel, deren Beschaffung resp. Verwendung. Er machte schließlich die genauesten Angaben über das Verbrechen im Winterpalais, bezeichnete den Haupturheber, welcher jetzt bereits längere Zeit in den Händen der Polizei sein soll. Nach dem abgelegten Geständniß erhängte er sich im Gefängniß, einen Brief hinterlassend, in welchem er als Ursache seines Selbstmordes die Ruue über den Verrath an seiner Partei angab.

Aus Neapel wird vom 9. September geschrieben: Der Besuch ist seit einigen Tagen in voller Thätigkeit, und seit vorgestern fließt ein breiter Lavaström auf der Nordostseite des Regels herab. Die Zahl der Besucher nimmt stündlich zu. Vorgestern ist leider einem derselben ein Unfall zugefallen. Er wagte sich etwas zu nahe an den Rand des Kraters, wurde mit einem Regen feuriger Asche überschüttet und stürzte, die Flucht ergreifend, so unglücklich, daß er schwer verletzt in's Hospital gebracht werden mußte.

Am vergangenen Sonnabend Nacht ereignete sich, wie aus London berichtet wird, auf der Südwestbahn unweit der Nine-Elms-Station während eines heftigen Regens ein bedauerliches Unglück. Eine Locomotive, welche von der neuen Waterloo-Station nach dem Depot zurückfuhr, stieß mit dem von der Waterloo-Station nach Hampton-Court fahrenden Zuge zusammen. Die Maschine des Zuges wurde von den Schienen geschleudert und der erste Waggon dritter Classe vollständig zertrümmert. Dabei sollen 8 Passagiere getödtet und etwa 40 mehr oder minder verletzt worden sein.

Kopenhagen, 16. Sept. Der Flußdampfer „Braunschweig“ von Bremen nach Stettin ist in der Nordsee gesunken, einer von der Mannschaft ertrank, zwölf wurden gerettet und in Stagen gelandet; sie trafen heute in Friederikshaven ein.

Die Bergstadt Sala in Schweden wurde in der Nacht zum 14. September von einer Feuersbrunst heimgesucht. Ueber 50 Gebäude wurden eingeäschert.

Ein 50jähriges Eisenbahnjubiläum haben wir auf dem Continent noch nicht zu verzeichnen. Großbritannien feierte am 15. September das 50jährige Fest der Eröffnung der Manchester-Liverpoolscher Bahn mit der verbesserten Stephenson'schen Locomotive. Wenn auch England schon seit 1814 Versuche mit Eisenbahnen gemacht, so datirt der Personenverkehr auf solchen doch erst von 1825 her. — Die erste Locomotivbahn in Deutschland war die 1835 eröffnete Nürnberg-Fürther Bahn, dann folgten 1837 Leipzig-Dresden, 1838 die erste Staatsbahn Braunschweig-Wolfenbüttel, darauf Berlin-Potsdam u. u. A. Frankreich blieb Anfangs im Eisenbahnwesen weit zurück.

Zu der schrecklichen Catastrophe auf dem Ebrosusse wird von Augenzeugen berichtet, daß das Bild der schwerbepackt mit den Fluthen Ringenden ein unbeschreiblich trauriges gewesen sein soll. Junge Civilisten warfen ihre Kleider ab und stürzten sich als gute Schwimmer von der Brücke herab in den Fluß. Ihnen gelang es auch, eine große Anzahl Leute, u. A. auch den Obersten des Regiments, zu retten. Die meisten Rettungen aber verdankt man den umhertreibenden Planken, an welche viele der Ertrinkenden sich festzuklammern vermocht hatten. Das Publikum warf in den Strom, was von Holzstücken und ähnlichen schwimmenden Gegenständen zur Hand war. Vielleicht wären noch weit mehr Menschenleben gerettet worden, wenn sich die Leute nicht gegenseitig behindert und in die Tiefe gezogen hätten. Man sah ihrer mehrmals einen Knäuel von einem halben Dugend mit wirt durcheinandergeschlungenen Gliedern an die Oberfläche kommen, um gleich darauf wieder in der Wassertiefe zu versinken. Gerettet wurden im Ganzen 10 Offiziere und 145 Soldaten, es ertranken 11 Offiziere und 110 Soldaten.

Die Canas-Pacific-Eisenbahn in den Vereinigten Staaten forscht seit geraumer Zeit nach einem vermöglichen Zuge und hat, nachdem sie 2500 Dollar verausgabte, die Nachforschungen eingestellt. Etwa 400 Meilen westlich von Canas-City läuft das Geseis durch einen kleinen Ort, der vor einiger Zeit von einem furchtbaren Unwetter (Orcan und Wasserhose) heimgesucht wurde, wodurch über 600 Fuß des Schienengeseis weggeschwemmt worden sind. Die benachbarte Gegend, eine riesige Prairie, stand 8 Fuß unter Wasser und man vermutet, daß die Locomotive und die Waggons (glücklicher Weise war es kein Passagierzug) weggeschwemmt und unter einem Erdhauf begraben wurden. Dies ist die zweite verurtheilte Begebenheit, denn im Jahre 1878 verschwand eine Locomotive im Trieblande des Kiowa-Cree.

Am 5. September Nachmittags trafen drei Parteien Zigeuner, 30-40 Erwachsene ohne die Kinder, auf 8 Wagen in Krefeld (nähe der Station Haar an der München-Rosenheimer Bahn) ein und machten hinter dem vortigen Gortebahnhof Halt. Es entstanden alsbald Streitigkeiten, und die